mancher der Kombattanten an dem blutigen Kampfe drückte hier zum ersten Male nach langer Intervalle seinem Kameraden, mit dem er an demselben Tage vor 10 Jahren Schulter an Schulter im furchtbaren Kugelhagel zum Sturm auf das starkbesetzte und hartnäckig vertheidigte St. Privat schritt, herzlich die Hand. Von imposanter Wirkung beim Eintritt in den prächtigen Saal, in dessen Mitte die Wässer der Fontaine nach den Klängen der Musik rauschten, war eine dicht vor dem Musikpodium befindliche und von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Petri vortrefflich arrangirte Büstengruppe, die von frischem Grün umsäumt, den Heldenkaiser Wilhelm, den ruhmgekrönten König-Feldmarschall Albert und den siegreichen Korpskommandanten Prinz Georg repräsentirte. Die Kapelle des Hauses unter Direktion des Herrn Musikdirector Rommel eröffnete das 24 Piecen enthaltende und ausgewählte musikalische Programm mit dem „Kriegervereinsmarsch" von Nagel und nachdem inzwischen der Saal vollständig gefüllt war, hielt der Kamerad Journalist Diettrich die Festrede, worin Redner auf die den Sachsen am 18. August zugetheilte Aufgabe speziell hinwies, der pietätvollen Schmückung der Massengräber bei St. Privat seitens der in Metz garnisonirenden Kameraden gedachte ꝛc. und mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den König schloß. Nachdem rückten die Sänger des Militär-Verein I. und des deutschen Kriegervereins unter ihrem Liedermeister Herrn Höckmann vor und erfreuten allgemein durch den Vortrag mehrerer patriotischer Lieder. Das Erscheinen zweier Herren Offiziere als Vertreter des zu Ehren des Tages gleichfalls festlich vereinten Offiziercorps der Residenz erfreute umsomehr, als denselben der längere Aufenthalt sichtlich behagte und wiederholt gaben die Herren ihrer Freude, so manches bekannte Gesicht unter den Hunderten von Kameraden zu sehen Ausdruck. Unter den zahlreichen Toasten, mit denen die Unterhaltung gewürzt wurde, erregte einer trauriges Kopfschütteln insofern, als der Redner, im unüberlegten Uebermaße der Begeisterung die „gefallenen Kameraden" leben ließ! Erst gegen 3 Uhr Morgens trennte sich der letzte Rest der Kameraden.

— Auf welche hübsche Einfälle doch manche Geschäftsführer auf dem Gebiete der Reklame kommen. Da giebt jetzt das hiesige bestrenommirte Tapisserie-Geschäft von Hartmann u. Saam, Schloßstraße 17, jedem Käufer eine Geschäftskarte zu, die irgend eine der bekanntesten Zeitungen oder eines der belletristischen Journale in photographischer Treue darstellen. Man hat das betreffende Blatt in winziger Ausgabe vor sich, was, da der Nachdruck auf feinem Kartenpapier geschehen, höchst elegant aussieht. Zufällig ist bei der Reproduktion der „Dresdner Nachrichten" etwas Komisches untergelaufen. Da in der zur Reproduktion unseres Blattes bestimmten Nummer die Annonce der Firma Hartmann u. Saam auf der vierten Seite — die mit reproducirt ward — nicht befindlich war, eine solche Annonce aber doch nicht fehlen sollte, so schnitt die Firma dieselbe aus dem Beiblatt aus und klebte sie auf die Annonce des Herrn Restaurateur Ublulf und man liest nun den ersten Theil der Ublulf'schen Annonce und die der Firma zusammen, was lautet: „Ob schön, ob Regen, immer angenehmer Aufenthalt im Spezialgeschäft für Canevas-Stickereien ꝛc." Insofern ist wohl auch immer „angenehmer" Aufenthalt, als man gut und verhältnißmäßig billig bedient wird.

— Heute begeht ein wackeres Großmütterchen, Frau verw. Klade, Mathildenstraße 37 wohnhaft, ihren — 90. Geburtstag. Frau Klade ist fast zu den Veteranen zu rechnen, denn als junges Mädchen war sie auch nach Torgau gekommen und hat dort vor und nach der Erstürmung dieser Festung abwechselnd für französische, preußische und auch russische Soldaten die Wäsche gewaschen. Die Greisin ist körperlich nicht mehr rüstig, hat aber noch recht gute Augen und liest viel; erzählt auch noch gern und frisch.

— Vom 28. bis 30. dss. findet in Leitmeritz eine internationale bienenwirthschaftliche Ausstellung mit Bienenprodukten-Markt und zugleich die General- und Wanderversammlung der Gesellschaft der Bienenfreunde in Böhmen statt. Die Ausstellung wird auf der Schützeninsel errichtet.

— Der am Dienstag Abend im Gasthof zur goldenen Weintraube (Oberlößnitz) vom Geschäftsführer des sächsischen Landesobstbauvereins, Herrn Lämmerhirt, gehaltene Vortrag über die Phylloxera vastatrix (Reblaus) wurde durch vielfache mikroskopische und sonstige Präparate und vortreffliche Abbildungen erläutert. Aus demselben sei nur hervorgehoben, daß der sächsische Weinbau bisher von der Plage gänzlich verschont blieb, obwohl mit Sicherheit konstatirt ist, daß inficirte Weinstöcke eingeführt worden sind. Höchst wahrscheinlich ist der in Sachsens Weinbergen vorherrschende Sandboden nicht geeignet zur Entwickelung des Thieres, das in zerklüftetem Boden in unglaublicher Weise sich vermehrt und den Weinbau vernichtet. Zu besonderer Vorsicht ermahnte aber Redner dennoch.

— Wenn man sich im Altstädter Hoftheater umsieht und in den hochelegauten Räumen das durchaus anständige und auf den theueren Plätzen sitzende, feine Publikum betrachtet, so sollte man wahrlich nicht für möglich halten, daß da Leute sitzen könnten, die Diebstahl nicht unter ihrer Würde halten. Mehrere Logenschließer haben sich aber in jüngster Zeit erst wieder davon überzeugt, daß unter dem feinen Rocke ein gemeiner Sinn recht gut seinen Sitz haben kann und daß die „veredelnde Kunst" nicht überall veredelnd wirkt. Am 7. dies. — Sonnabends — sind im Parquet links 2 Stück Operngläser ausgeführt worden; am 11. d. verschwand in den „Meistersingern" im 3. Rang (Mittelloge) ein theueres Glas; in diesem Rang — links — drückte sich schon am 29. Mai d. J. ein „Unbekannter" mit einem geliehenen Operngucker im reellen Werth von 30 Mark und noch früher fehlte es auch von Zeit zu Zeit an stillen Durchgehern nicht. Was haben die Logenschließer — die ja Alle im königl. Hoftheater sehr höfliche, gefällige Leute sind — von ihren Gläsern, wenn man sie ihnen stiehlt? Sie haben nicht einmal das Durchsehen, es bleibt ihnen einfach das Nachsehen! Möge das Publikum selbst auch die Schließer in ihrem Eigenthum mit schützen helfen!

— Unter der Chemnitzer Arbeiterbevölkerung herrscht besondere Freude über die auch ihr gebotene Möglichkeit, die Wolleninduſtrie-Ausſtellung in Leipzig besuchen zu können. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen stellt nämlich Sonntag den 22. d. Mts. den Chemnitzer Arbeitern, und zwar ausschließlich diesen mit ihren Frauen und Kindern, einen Extrazug, bei welchem das Fahrgeld nur die Selbstkosten decken soll. Nicht blos Menschen, sondern auch Behörden können das Herz auf dem rechten Flecke haben, und hier liegt ein solcher Fall vor, das werden die Chemnitzer Arbeiter gern bemerken und — auch nicht vergessen. Daß ihrer an die 3000 Gebrauch machen werden von dieser günstigen Fahrgelegenheit, gilt als sicher, und Niemand wird bezweifeln, daß diese von der obersten Staatseisenbahnbehörde so außerordentlich begünstigte Arbeiter-Völkerwanderung in jeder Beziehung, auch in sozialer, gute Früchte tragen wird.

— Die Kapelle des österreichischen 42. Infanterie-Regiments verabschiedete sich vorgestern vor einem zahlreichen und dankbaren Publikum auf dem Lincke'schen Bade. Von dem in Pillnitz Ihren Majestäten dargebrachten Ständchen sei noch erwähnt, daß Se. Majestät sich mit dem die Kapelle führenden Hauptmann Walther und Kapellmeister Wickemann huldvollst unterhielt und Letzterem seine vollste Anerkennung aussprach. Zu dem im Schlosse servirten Frühstück erhielten genannte Herren und der Vorstand des österr.-ungar. Hilfsvereins Einladung.

— Mit den Flußüberschwemmungen nimmt es nun ein Ende und das Wetter scheint, wenn nicht schön, so doch etwas trockener werden zu wollen. Auch unsere Elbe besinnt sich und geht allmälig in ihre Ufer zurück. Gestern Abend war der 150 Ctm.-Wasserstand bereits bis 130 über 0 gesunken.

— Die letzte Nummer von „Ueber Berg und Thal" (Sonntag den 15. August d. J.) bringt außer verschiedenen hübschen Artikeln, der Vereinschronik, dem Vermischten u. s. w. auch die Bekanntmachung, daß die diesjährige Generalversammlung des Gebirgs-Vereins für die sächsisch-böhmische Schweiz am 19. September 3 Uhr in Stolpen — Horkerische Restauration — abgehalten wird.

— Wie verlautet, wird die vacant gewordene Inspektorstelle im städtischen Siechhause durch den bisherigen Standesamt-Sekretär Kolbe besetzt. — In der städtischen Arbeitsanstalt in der Königsbrückerstraße wird zu Neujahr ebenfalls die Inspektorstelle frei, da der bisherige Inhaber, Herr Tanner, diesen Posten am 31. December verlassen wird.

— Dem Bärenburger Staatsforstreviere im Forstbezirke Bärenfels wird laut ministerieller Bekanntmachung vom 1. October d. J. an der Name „Schmiedeberger Forstrevier" beigelegt.

— Verein Dresdner Gastwirthe. Nach wochenlangen thränenreichen Ergüssen des Himmels ausnahmsweise vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand vorgestern das 7. Stiftungsfest des Vereins in der Großen Wirthschaft des Königl. Großen Gartens statt. Wie immer, so war auch diesmal für das Vergnügen der Damen und Kinder in freigebigster Weise gesorgt. Während die Trenkler'sche Kapelle ihre munteren Weisen spielte, trabten unverdrossen im Kreise die lammfrommen Pferde des Hippodroms, riß der Kasperle seine derben Witze, schnarrten die Glücksräder der Pfefferkuchenbude, um welche sich der Obermeister der edlen Backkunst besonders verdient machte, und auf der Wiese ragten drei Vögel in die Sommerluft, die von dem schönen Geschlecht und der heranwachsenden Generation unter eifriger Bemutterung seitens des Comitévorsitzenden Ehrig scharf aufs Korn genommen wurden. Punkt 6 Uhr begann die feierliche Prämiirung langgedienter Geschäftsgehilfen und Dienstboten, die von den beiden Vorsitzenden des Vereins, den Herren Bolland und Hecht, in längeren Reden begrüßt wurden. Der Festaktus, dem auch die Vertreter des Verbands deutscher Gastwirthe, die Herren Adloff, Wetterhausen (Hamburg) und Wiese (Berlin) beiwohnten, ward in würdiger Weise durch Gesänge des Vereins Sangeslust eingeleitet und geschlossen. Die Prämien bestanden aus Sparkassenbüchern, Schmuck und Ehrenzeugnissen. Die Namen der zur Prämiirung Gelangten sind: Friedr. Kahnt, Kellermeister bei Herrn Kahnt; Karl Bürger, Bierausgeber im Münchner Hof; Friedr. Hille, Hausdiener bei Herrn Winkler; Joh. Schrader, Oberkellner bei Herrn Lindner; Ernst Helbig, Oberkellner bei Herrn John; Ferd. Müller, Oberkellner bei Herrn König; Robert Schöne, Hausdiener bei Herrn Reck; Otto König, Konditor bei Herrn König; Herm. Wittig, Vereinsbote; Karl Sommer, Oberkellner bei Herrn Hagenmoser; Helene Rockot, Kinderwärterin bei Herrn Bucher; Am. Brause, Hausmädchen bei Herrn Hippe; Christ. Teichert, Dienstmädchen bei Herrn Winkler; Am. Greifenhagen, Hausmädchen bei Herrn Quaas; Marg. Mühlemann, Stütze der Hausfrau bei Herrn Wenzel; Christ. Berger, Hausmädchen bei Herrn Bennewitz; Klara Große, Büffetmamsell bei Herrn König; Anna Kallenbach, Kinderfrau bei Herrn Kohl; Christ. Kunath, Kinderfrau bei Herrn Franke; Anna Schrader, Büffetmamsell bei Herrn Heiner. Nach eingebrochener Dunkelheit ward ein gemeinschaftliches Abendessen à la carte eingenommen, wobei wie immer das Renommee des feinen Kochkünstlers Herrn Otto Ferrario excellirte und ein lebender Bär nebst obligatem Bärenführer die Schmausenden belustigte. Das gelungene Fest schloß mit einem Kinderlampionzug, einem von Herrn Ischetzsche jun. mit dem Namenszug des Vorsitzenden fein ausgestatteten Brillantfeuerwerk und einem lebhaft frequentirten Ball.

— Herr Anton Zschille, der seit mehreren Jahren hier in Dresden lebte und an nervösem Kopfschmerz und Herzverletzung lange Zeit gelitten hat, ist seit vorgestern vermißt und gestern früh auf dem Kupferberge bei Großenhain, seinem Kinderspielplatz, erschossen aufgefunden worden. Briefe, die er an die Seinen hinterlassen hat, sollen nach Inhalt derselben als Veranlassung dieses Selbstmordes die Schmerzen und Sorgen um Vermögensverluste bezeichnet haben; letztere sollen aber minder groß sein, als daß der Schritt gerechtfertigt erschiene. Der Verstorbene hatte früher die Großenhainer Maschinenfabrik.

— Polizeibericht. Am Montag früh ist auf der Seminarstraße ein mit Abputzen eines Hauses beschäftigter Arbeiter durch den Zusammenbruch einer von ihm bestiegenen morschen Leiter, vor deren Benutzung er noch zuvor gewarnt worden war, aus der zweiten Etage in das Gebiet auf das Pflaster hinabgestürzt. Derselbe hat dabei einen Unterschenkelbruch und mehrere sonstige Verletzungen an Arm und Bein erlitten. — Auf der Holbeinstraße ist am Dienstag Nachmittag das 7 Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Bauunternehmers von einem Brete, welches beim Abrüsten eines Neubaues unversehens herabfiel, auf den Kopf getroffen worden. Der Knabe stürzte sofort zusammen und hat nach Ausspruch des hinzugekommenen Arztes einen Schädelbruch erlitten. Die Schwester desselben, welche vor dem Unfall dicht neben ihrem Bruder stand, konnte noch im letzten Augenblicke von einem Arbeiter rasch bei Seite gezogen und so vor einer ähnlichen Verletzung bewahrt werden.

— Seit gestern Nachmittag ist im hiesigen Panoptikum der Premier Englands, der greise 75jährige Gladstone, ausgestellt, so daß nunmehr keiner der tonangebenden Diplomaten fehlt. Beiläufig sei erwähnt, daß das Panoptikum in diesem Sommer außerordentlich stark besucht wird.

— Im Victoria-Salon werden gegenwärtig die nöthigen Renovations-Arbeiten ausgeführt und alle die sonst nöthigen Verarbeiten im Bureau und den betr. Lokalitäten vorgenommen, die bei Beginn der Saison beendet sein müssen. Die letztere beginnt mit dem 1. kommenden Monats und werden nur gut renommirte Künstler den Reigen eröffnen.

— Jedenfalls böswillig angezündet brannte am Montag in Wendischhain eine dem Gutsbesitzer Döbel gehörige, ca. 60 Schock enthaltende Roggenfeime halb nieder. Das starke Regenwetter beeinträchtigte die Arbeit der herbeigeeilten Löschmannschaften.

— In Weigsdorf haben die Regengüsse vom Sonnabend und Sonntag auch vielen Schaden angerichtet. Das Wasser war im Dorfbach und auf den Wegen so hoch angeschwollen, daß die wenigen Leute, die am Sonntag früh, trotz des heftigen Regens zum Gottesdienst erschienen waren, sich eilig wieder auf den Heimweg machten; Viele konnten ihre Wohnungen nur bis über die Knie im Wasser watend erreichen — nur der Herr Pastor selbst blieb von seiner Wohnung, die jenseits des Baches liegt, vollkommen abgeschnitten; über das reißende Wasser zu gelangen war erst am Nachmittag möglich, wo sich die Fluthen etwas verlaufen hatten.

— Am Dienstag Vormittag stürzte in Chemnitz auf der äußeren Rochlitzerstraße ein 10jähriger Knabe in den Chemnitzfluß und ward von den Fluthen sofort mit hinweggerissen.

— In der Nähe des Gebrischgutes bei Niederlommatzsch ward am 15. ds. der Leichnam des am 13. v. M. verunglückten Schiffsknechts Makler aus Elster in der Elbe aufgefunden.

— Am 13. d. M. ist in Sohland a. d. Spree der bei seinen Großeltern aufhältliche 4jährige Knabe Karl Pech aus Weifa in einem Jauchenloch ertrunken.

— Vom Neubau der Roßmannsdorfer Spinnerei fiel ein Maurer aus Klingenberg am Freitag so unglücklich herunter, daß er sich schwere Verletzungen zuzog und Tags darauf verstarb.

— Im Reichenauer Gemeindewalde ward am Sonnabend der Waldarbeiter Anders aus Frauenstein beim Baumfällen von einem stürzenden Stamme getroffen und trug er dadurch zwei Rippenbrüche davon.

— Am 17. d. Abends wurde auf dem Forstschachte bei Zwickau der 20 Jahre alte Bergarbeiter Gustav Friedrich aus Niederhaßlau von hereinbrechender Kohle derart auf dem Rückgrat verletzt, daß sich seine sofortige Unterbringung im Kreiskrankenstifte nöthig machte.

— In Helmsgrün fand am 16. ds. beim Ausschöpfen eines alten 20 Ellen tiefen Brunnens der Brunnenbaugehilfe Hermann Flach aus Zschockau durch schädliche Dünste seinen Tod.

— In Heidenau ertrank in der Elbe die 7jährige Tochter des Strohhutplätters Höhne.

— Bei dem Gewitter während des Montags hat der Blitz in Cunnersdorf bei Glashütte dem Gartennahrungsbesitzer Dreßler 2 Kühe und 1 Kalbe im Stalle erschlagen.

— Geringswalde, 17. August. An einem der letzten Abends ist das anderthalb Jahre alte Kind des Maurers Römisch hier in ein im Hofe des elterlichen Grundstücks stehendes Wasserfaß gefallen und darin ertrunken. Trotz schleuniger ärztlicher Hilfe blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

— Bei den am 17. August in Borna stattgefundenen Exercitien des Karabinierregiments sind infolge des aufgeweichten Terrains eine außergewöhnlich hohe Anzahl Reiter gestürzt, doch soll keiner derselben zu nennenswerthem Schaden gekommen sein.

— Am Montag ward in Stollberg feierlich die neue Realschule eingeweiht. Als Vertreter des königl. sächs. Kultusministeriums war Herr Geh. Schulrath Dr. Schlömilch anwesend.

— In Unterzwota bei Klingenthal wird heute eine Haltestelle für sämmtliche Züge eröffnet.

— Einen verzweifelten Sprung führte am Dienstag in Leipzig ein bereits mehrfach bestrafter Handarbeiter aus, als er eben wegen Diebstahls in einem Hause in der Südstraße verhaftet werden sollte. Ohne sich zu besinnen, sprang der Mann zum Fenster hinaus zwei Stock hoch herab auf die Straße. Man glaubte er werde schwer verwundet oder todt auf dem Pflaster liegen, aber er war unverletzt unten angelangt und setzte sofort seine Flucht fort, ward aber in der Baierischenstraße ergriffen.

— Selbstmorde. Durch Erhängen schieden aus dem Leben: der 75 Jahre alte Hausbesitzer und Müllergeselle Aug. Gisoldt in Kamenz, der 39 Jahre alte Tagearbeiter Max Böhme aus Königsbrück, der erst 16 Jahre alte Wirthschaftsgehilfe Oswald Klinkicht in Ruppendorf, der Strumpfwirker Reinhard Wiedemann in Limbach und auf dem Schützenplatze daselbst und zwar an einem Karoussel der 63jährige Schießbudenbesitzer Gottlieb Kord aus Niederzwönitz.

— Landgericht. Der noch nicht ganz 18 Jahre alte Julius Max Blumentritt aus Neuschönefeld unternahm am Morgen des 26. Juli bei dem Glasermeister Große, Schössergasse 12, einen Einbruchsversuch, indem er die von der Hausflur nach dem Geschäftslokal führende Thüre unter Anwendung von Gewalt, aber ohne Benutzung eines Werkzeuges zu öffnen suchte und wurde bei dieser Gelegenheit der Riegel beschädigt. Herr Vikariatsrath Lufft trat der Annahme mildernder Umstände nicht entgegen und in diesem Sinne erkannte die Ferienstrafkammer auf 4 Wochen Gefängniß. — Der 45jährige Buchbindermeister Johann Carl Gottlob Hiller stand schon seit mehreren Jahren mit dem Fabrikanten Bernhard Kühn in Verbindung und schrieb an dessen Vertreter, den Kaufmann Götte, im November vorigen Jahres eine Postkarte, wonach er dem Adressaten mittheilte, es sei bei ihm eine große Bestellung auf Helmfutterale gemacht worden und er, Hiller, ersuche deshalb um Zusendung von 24 Centnern Pappe. Götte schenkte der Behauptung Hiller's Glauben und vollzog den Auftrag, der einen Werth von 258 Mark repräsentirte. In der That war aber bei Hiller eine Bestellung auf Helmfutterale gar nicht gemacht worden und da der Lieferant lediglich durch die Vorspiegelung der falschen Thatsache getäuscht bez. zur Absendung der Pappe auf Credit veranlaßt war, hatte sich Hiller wegen Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte verkaufte resp. versetzte die erschwindelte Waare und wurde dem von Herrn Staatsanwalt Scharschmidt gestellten Antrag gemäß mit 9 Monaten Gefängniß belegt. Die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Lederer. — Der bereits wegen Diebstahl bestrafte Hausbesitzer und Leinweber Friedrich August König war beschuldigt, aber nicht geständig, zunächst in der Nacht zum 10. März in Lichtenberg dem Gutsbesitzer Schöne und in der Nacht zum 2. Juni in Kleinwolmsdorf je einen Bienenstock gestohlen zu haben. Die Ferien-Strafkammer fand den Angeklagten schuldig und erkannte demgemäß auf 4 Monate Gefängniß.

— Landgericht, den 20 August. Strafkammer V. (Verhandlungen.) Vormittags 9 Uhr in der Strafsache gegen Isidor Sachs in Berlin wegen Vergehens gegen § 137 des R.-St.-G.-B., 10 gegen den Zimmermann Karl August Lehner in Dresden wegen Diebstahls, 11 in der Strafsache gegen den Ziegeldecker Arthur Max Ecker in Dresden wegen Betrugsversuchs, 12 in der Strafsache gegen den Lohnkellner Friedrich Hugo Heßler in Dresden wegen Diebstahls.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 18. Aug. um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom.	Wind.		Wetter.	Temp.
Kopenhagen	765	NO	leicht	wolkenlos	+ 16
Kirkwall	766	N	leicht	halb bedeckt	+ 17
Haparanda	762	W	leicht	bedeckt	+ 18
St. Petersburg	758	NNO	leicht	wolkenlos	+ 15
Moskau	756	O	leiser Zug	wolkig	+ 17
Hamburg	765	OSO	leicht	wolkenlos[1]	+ 18
Memel	761	N	schwach	wolkenlos[2]	+ 18
Paris	762	NNO	leicht	bedeckt	+ 17
München	764	W	schwach	wolkig	+ 17
Leipzig	764	N	leicht	Nebel[3]	+ 15
Berlin	761	NO	schwach	neblig	+ 17
Wien	761	NW	leiser Zug	bedeckt	+ 18
Breslau	763	NNO	schwach	bedeckt	+ 17

1) Dunst. 2) Starker Thau. 3) Früh regnerisch.

Uebersicht der Witterung. Das Gebiet hohen Luftdrucks, welches über den britischen Inseln, der Nordsee und Skandinavien lagert, scheint sich langsam über Centraleuropa auszudehnen. Während am Kanal frische bis steife östliche Winde wehen, dauert über Centraleuropa die schwache nördliche und nordöstliche Luftströmung mit trockenem, im Westen heiterem, im Osten trübem Wetter und wenig veränderten Temperaturverhältnissen fort, im Nordwesten Deutschlands ist vielfach Nebel eingetreten.

— Wasserstand der Elbe und Moldau am 19. August. Budweis + 90, Prag + 177, Pardubitz + 148, Melnik + 208, Leitmeritz + 174, Dresden + 130.

— Wasserwärme der Elbe am 19. August: 15 Grad R.

— Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 21. Juli 1880 bei einem Wasserstande von 130 Centimeter am Dresdner Pegel in Centimetern: Tetschen bis Schandau 88, Schandau bis Pirna 88, Pirna bis Pillnitz 98, Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke) 97, Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke) 97, Meißen bis Riesa 94, Riesa bis Landesgrenze 102.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die furchtbaren, erst jetzt in ihrer ungeahnten Tragweite zu übersehenden Verheerungen, welche die Unwetter in Westpreußen angerichtet haben, machen es den Behörden zur ernsten Pflicht, schleunigst auf Maßnahmen zu bringen, welche geeignet sind, den jetzt sehr ernst drohenden Nothständen möglichst abzuhelfen. Wohl oder übel wird man dabei neben der jetzt immer dringender nothwendig werdenden Aufhebung des Manövers auf die projektirten Bahnbauten zurückgreifen müssen. Die Landräthe der bei der Weichselstädtebahn interessirten Kreise werden nach dieser Richtung hin die Initiative ergreifen und am 21. d. M. in Graudenz zu einer Konferenz behufs Berathung schleuniger Schritte in dieser Angelegenheit zusammentreten. Bereits in der Nähe von Königsberg beginnen die Verwüstungen. Schon dort wurde der Eisenbahndamm durch Hochwasser erheblich beschädigt. Mächtige Wolkenbrüche ergossen sich ferner über das Oberland und machten die in das Frische Haff sich ergießenden Flüßchen zu gewaltigen Strömen anschwellen, die auf große Strecken über ihre Ufer traten, die Ernte fortschwemmten, Häuser und Stallungen umspülten, bei Braunsberg, Mühlhausen ꝛc. die Dämme in schwere Gefahr brachten und Brücken und Wege arg verwüsteten. In Liebstadt wurden drei Scheunen durch Blitzschlag in Asche gelegt. In Bürgerwalde (Kreis Braunsberg) richtete ein Orkan große Verheerungen an Gebäuden an. Dazu fielen strichweise sehr starke Hagelschauer, so im Kreise Marienwerder, wo die Ortschaften Tromnau, Prenzlau, Paulsdorf, Hochzehren und Niederzehren stark gelitten haben. Die Felder sind ein reiner Brei. Viele Vögel, Enten, ganze Haufen Staare ꝛc. sind erschlagen. Die Eisenbahndämme auf den Strecken Graudenz-Jablonowo und Osterode-Thorn wurden stellenweise so aufgeweicht, daß die meisten Züge erhebliche Verspätungen erlitten. Am schlimmsten erging es aber der Marienburg-Mlawkaer Bahn, deren Fahrdamm zwischen Mieczewo und Nikolaiken in einer Länge von fast einer Viertelmeile so unterspült wurde, daß er fast 12 Stunden nicht befahren werden konnte und ca. 600 Arbeiter aufgeboten werden mußten, um die rasche Wiederherstellung zu bewerkstelligen. In mehreren Ortschaften ragten die Gebäude wie Inseln aus weiten Seen hervor; in anderen drangen die Wasser- und Sandmassen in die Häuser und bedrohten die Bewohner und die Viehbestände, welche letzteren schleunigst nach höher gelegenen Punkten geflüchtet werden mußten. Ganze Landstücke sind abgeschwemmt, Löcher bis zu 20 Fuß Tiefe ausgerissen, Gärten, Felder und selbst Waldstücke arg verwüstet. In Mausch bei Graudenz stürzte eine Mühle zusammen, in Mewe wurde eine Mauer an der Strafanstalt und ein Haus derart unterspült, daß sie mit dem Einsturz drohen. Der Schaden, welchen die Landwirthe an ihren Feldern erlitten haben, ist noch gar nicht zu übersehen. Manche dürften bereits jetzt völlig ruinirt sein.

Zu dem Eisenbahnunfall bei Hirschberg schreibt das Königl. Eisenbahnbetriebsamt in Görlitz unter dem 17. d. Mts. sehr kategorisch: „Wenn die Frage aufgeworfen ist, ob das Herausnehmen der Schienen den Stationen Reibnitz und Hirschberg bekannt gewesen sei, so bemerken wir hierzu, daß nach den bestehenden Instruktionen die beabsichtigte Auswechselung einzelner Schienen den benachbarten Stationen nicht gemeldet zu werden braucht." — Nun — das ist stark.

In München benutzt ein Theil der Presse die demnächstige Abreise des Fürsten Bismarck von Kissingen, um Klage über dessen kostenfreie Beförderung auf den baierischen Bahnen zu erheben, während die freie Fahrt der Beamten und Bediensteten der Verkehrsanstalten erst neulich wesentlich beschränkt wurde. Die deutschen Bahnen haben, als sie 1867 dem Fürsten Bismarck einen prachtvollen Salonwagen schenkten, demselben zugleich freie Fahrt bewilligt.

Eine vom „Berl. Aktionär" gebrachte Mittheilung, daß der Präsident der Reichsbank, Herr v. Dechend, mit einer Denkschrift gegen die reine Goldwährung beschäftigt sei, hat deshalb nicht wenig überrascht, weil der Bundesrath erst vor Kurzem auf